Interview mit Mariam Yussef

Ich fragte zunächst Mariam Yussef, warum sie keine Kopfbedeckung trage. Das habe ich nie, antwortete sie. In unserem Gebiet, im kurdischen Syrien, leben Menschen aus den verschiedenen Religionen zusammen, Muslime, Juden, Jesiden, Christen, von denen die meisten keine Kopfbedeckung tragen. In unserer Familie war das Tragen von Kopftüchern nicht üblich. Anders ist das in anderen Teilen Syriens, wie z.B. in Aleppo. Dort tragen viele Frauen den Kopf bedeckt.

Mariam, fühlst du dich als Kurdin oder als Syrierin?
Das ist eine schwierige Frage. Wenn ich mit Kurden spreche fühle ich mich kurdisch, wenn ich mit Syrern spreche fühle ich syrisch und wenn ich mit Deutschen spreche, so wie jetzt mit dir, fühle ich mich Deutsch.

Mariam, warum bist du nach Deutschland gegangen?
Ich bin nach Deutschland gekommen, weil meine Familie beschlossen hatte, dass ich hier in Deutschland meinen Cousin heiraten soll, der lebte nämlich in Deutschland.

Bist du gerne nach Deutschland gegangen, und wann war das?
Ich bin nach Deutschland etwa Ende 2006 gekommen. Meine Familie, wie gesagt, hat mich geschickt, damit ich meinen Cousin heirate. Ich bin nicht gerne nach Deutschland gegangen und wollte auch nie hier in Deutschland bleiben.

Und, hast du deinen Cousin geheiratet? Nein, das wäre auch schwierig gewesen, denn der saß im Gefängnis wegen Drogenvergehen. Meine Familie sagte, ich solle ihn trotzdem heiraten, wenn er wieder raus ist aus dem Gefängnis. Dann ihn heiraten wollte ich erst recht nicht.

Mariam, du warst alleine in Deutschland. Konntest du etwas Deutsch sprechen?
Nein, kein Wort!

Es war also, wie sich das anhört, sehr schwierig für dich hier in Deutschland zu leben. Konntest du arabisch lesen und schreiben?
Ich hatte keine Bildung. Ich war Analphabetin, weil ich in den drei Jahren Schule nur gelegentlich zur Schule ging. Leider, gerne wäre ich öfter hingegangen. Dann habe ich mir das Lesen und Schreiben auf Arabisch selber beigebracht.

Wie hast du das geschafft? Gab es einen wichtigen Grund, dass du entschieden hast: Ich bleibe jetzt in Deutschland und ich möchte jetzt in Deutschland auch Deutsch lernen und ich möchte jetzt mein Leben selber in die Hand nehmen?
Ich habe mich nicht entschieden, ich hatte keine andere Wahl.

Aber du hättest doch nach Syrien zurückgehen können, zu deiner Sprache, zu deiner Kultur. Warum hast du das nicht gemacht?

Ich habe den Mann, der für mich ausgesucht worden war, nicht geheiratet und darum habe ich gegen die Gesetzmäßigkeiten meiner Familie verstoßen. Darum konnte ich nicht zurück.

Mariam, wie waren denn deine erster Schritt in die deutsche Gesellschaft?
Zuerst habe ich Asyl beantragt, danach ging ich in ein Asylbewerberheim.

Hattest du Hilfen?
In Deutschland, im Asylbewerberheim, habe ich durch eine große Hartnäckigkeit erreichen können, dass ich zur Schule gehen kann. Es gab immer wieder herzliche Menschen, die mich auf meinem neuen Weg unterstützten. Dafür bin ich denen sehr dankbar.

Hier in Braunschweig habe ich zunächst am Heidberg Sprachkurse besucht. Später bin ich dann zur Hauptschule gegangen und habe dann an der Volkshochschule den Hauptschulabschluss gemacht.

Wichtig war für mich, dass ich bei „Arbeit und Leben“ anschließend meinen Realschulabschluss machen konnte. Meine Hochschulreife habe ich erworben durch das Fachabitur an der Oskar Kämmer Schule.

Alle Achtung, in einem fremden Land von der Analphabetin zum Fachabitur. Das ist schon eine besondere Leistung. Wie hast du das Ganze denn finanziert, wovon konntest du leben?
Unterstützt hat mich hauptsächlich mein damaliger Freund. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Fortsetzung folgt